

angeschnittenen Probleme, bedarf es vielleicht auch des persönlichen Kontaktes über längere Zeit hinaus und zu allen Seiten hin. Eine kurze Informationsreise genügt nicht.

W. H.

THEOLOGICA

Zauner, W./Erharter, H. (Hrsg.): Freiheit — Schuld — Vergebung. Osterreichische Pastoraltagung vom 28.—30. Dezember 1971. Verlag Herder/Wien 1972; 128 S., kart. S 86.—, DM 13.80

Das Buch enthält die auf der Osterreichischen Pastoraltagung 1971 gehaltenen Referate sowie Ausschnitte aus der Diskussion. Leitthema ist die Begegnung von Theologie und empirischer Anthropologie im Hinblick auf Schulderfahrung wie -bewältigung, um so praktikable Anregungen für die seelsorgliche Arbeit zu gewinnen. Die theologischen Beiträge lieferten W. GRUBER (Zur Theologie der Sünde), H. LEROY (Wege der Bekehrung nach dem Neuen Testament), F. BÖCKLE (Freiheit und Gewissen) und F. NIKOLASCH (Zur Theologie und Praxis des Bußsakramentes); die anthropologischen kommen von W. L. FURRER (Schuld und Sünde als menschliche Erfahrung) und A. GÖRRES (Schuld und Schuldbewältigung in der Psychoanalyse). Die Grundproblematik wird am klarsten von A. GÖRRES eingefangen, der sich um die nahtlose Einheit von Glaubens- und Selbstverständnis müht, um in ihrem Licht die heilende Begegnung mit der Schuld zu wagen. Die beschränkte Kompetenz der Erfahrungswissenschaften wird nüchtern gesehen; allerdings vermag sie den Blick des Theologen für das Phänomen Schuld zu schärfen und zugleich methodische Hilfen zur Bewältigung anzubieten. Schuld darf nicht weganalysiert, sie muß in freier Stellungnahme bewältigt werden. Die anthropologischen Beiträge zeigen auf, wie sehr theologische Reflexion einer eingehenden Phänomenanalyse bedarf. Zugleich machen sie sichtbar, daß Schuldbewältigung nach einer Sinneinsicht verlangt, die von der Psychologie selbst schon nicht mehr geleistet werden kann. Sie sind, so verstanden, als eine Herausforderung an die Theologie anzusehen, die Glaubensgehalte auf ihre anthropologischen Implikate hin zu bedenken, um dem Glaubenden ein solches Selbstbewußtsein zu vermitteln, das die lösende Auseinandersetzung mit der Schuld gestattet. Demgegenüber bleiben die theologischen Beiträge, ungeachtet alles Bedenkenswerten, doch sehr blaß und einem Denkstil verhaftet, der hinter den Ansprüchen solcher Begegnung von Theologie und Anthropologie zurückbleibt. Das gleiche gilt auch für die Diskussionsbeiträge, die bisweilen die ganze Hilflosigkeit des Seelsorgers und die Weise seines kurzatmigen Rezeptdenkens zum Vorschein kommen lassen. So bleibt der Leser mit einem Torso allein; er muß in eigener Initiative die vorhandenen Elemente zur intendierten Synthese verschmelzen. Die Beurteilung der Bußfeiern ist einseitig und verkennt die anthropologischen Anliegen der kirchlichen Tradition.

Oeventrop

K. Demmer MSC

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prälat Prof. Dr. MICHAEL SCHMAUS, 8035 Gauting, Junkersstr. 5 · Dr. P. GREGORIUS OFM^{Cap}, Korfelse weg 165, Tilburg (Niederlande) · P. ACHILLES MEERSMAN OFM, St. Anthony's Friary, 15 Hosur Road, Bangalore 560 034 (India) · Dipl.-Päd. HANS-MARTIN GROSSE-OETRINGHAUS, 44 Münster, Diepenbrockstr. 34.